

Berlin 10. Februar 1891.

Josephstein Graz.

Es ist mir bekannt, in welcher leidenschaftlichen
Weise Sie allen geistigen Bestrebungen Ihre Theilnahme
zuwenden. Dies vermüßigt mich, ein Wort in ihrer
Richtung zu schreiben. Ihre gleichzeitige Kunst-
leben Theilnahme ist mir ganz unbekannt zu überreichen.

„O diese Künstler.“ hat man mich nicht gehört aus
der Gegend = Mitzel = und Maturat. So betrachtet die
Briefe, die dem Julius Fellenheim, der bewirkt zu werden,
ein ungeschicktes Vorwort geschrieben. Mir kommt es natürlich
nicht, wenn Wort, das bereits die Kunstwerke der Kritik zu
scheiden, selbst zu loben. Vielleicht darf ich aber darauf hin
weisen, daß von den 36 Beisetzungen, auf dem Höhepunkt
sich Mittheilungen des Briefes enthält, eine gewisse Anzahl
der Wiener Kunstwelt ausgeht, ein Zustand, der es nicht
ganzigen Briefe, daß es auch für „diese Künstler“ in meinen
österreichischen Gemälden Interesse zu werden nicht.

Wenn es für die Gemälden kein besseres Ziel gibt,
als Können und Gehalt zu erwarren, so würde ich mich
schicklich freuen, wenn es Ihnen jüngsten Kunst unsere Mühe
vorgibt sein. Ihre Josephstein Graz ein Laßla des gei-
stlichen in verlocken.

Mit der Versicherung herzlichster Begrüßung

Sehr ich die Ihre in Wien

Ihr ganz ergebener

H.
Schönhauser Allee 187. Josef Lewinsky.

Mutter + Vater / August.
„O diese Künstler.“

